

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 24. Juli 1964

Blatt 1999

Fußgängersteg über den Flötzersteig

=====

24. Juli (RK) Der Bauausschuß des Gemeinderates genehmigte gestern die Pläne für einen Fußgängersteg, der die geplante Schnellstraße Flötzersteig zwischen Steinbruchstraße und dem "Jägerhaus" an der Waidäckergasse überbrücken wird. Die Pläne des 1,9 Millionen-Projekts wurden von Architekt Dr. Schlauss entworfen. Die Skizze des Fußgängerüberganges zeigt einen eleganten Brückenbogen, der die geplanten vier Fahrspuren der Flötzersteigstraße in einer leicht zur Fahrbahnmittle ansteigenden und wieder abfallenden Linie überspannt. Zwei sich konisch nach unten verjüngende Stützpfeiler, die auf unterirdischen Betonfundamenten ruhen, tragen die Spannbetonbrücke. Der spitze Winkel, in dem sie zur Brückenunterseite stehen, verstärkt den Eindruck der Eleganz und Schwerelosigkeit.

Die Fußgängerbrücke soll 45 Meter lang, 4 bis 4,50 Meter breit werden und sich bis 5,50 Meter über die Fahrbahn erheben. An ihrem einen Ende wird sie ein Stiegenaufgang mit der Steinbruchstraße verbinden, auf der anderen Seite werden einige Stufen zum "Jägerhaus" hinaufführen. Auf diese Weise soll es den Fußgängern erspart bleiben, die Fahrbahn der Schnellstraße Flötzersteig überqueren zu müssen.

Das Projekt muß noch dem Gemeinderat zur endgültigen Genehmigung vorgelegt werden.

- - -

Wieder modern: "Die Ausstattung!"
=====

24. Juli (RK) Die meisten jungen Menschen, die einen eigenen Hausstand gründen wollen, schaffen sich heute die notwendige Wohnungs- und Haushaltsausstattung selbst an. In früheren Jahren hat die Braut die komplette Ausstattung mit in die Ehe gebracht. Heute sorgt das junge Paar zumeist gemeinsam dafür. Oft stehen damit die jungen Paare vor einem schwierigen Beginnen. Die Ausstattung kostet viel Geld.

Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, die im Mai dieses Jahres eine Sparerberatung ins Leben gerufen hat - das erste Beratungsthema lautete "Wie komme ich zu Geld?" - weiß auch dafür Rat.

In den Monaten Juli, August haben die Sparerberater der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ihre Beratung unter das Thema "Die Ausstattung" gestellt. Dazu wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein "gut haushalten" auch eine nett gestaltete Broschüre geschaffen, die kostenlos an den Schaltern erhältlich ist. Diese Sparerberatung erfreut sich immer größerer Beliebtheit und wurde in den ersten beiden Monaten von rund 10.000 Interessenten in Anspruch genommen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

24. Juli (RK) Montag, den 27. Juli, Route 4 mit Theater an der Wien, Liesingbachregulierung, Campingplatz Wien-Süd, Volks- und Hauptschule Mauer und Verkehrsbauwerk Hietzinger Brücke sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Monatsbericht der Zentralsparkasse
=====

24. Juli (RK) Wie aus dem Monatsbericht der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hervorgeht, haben sich die Spareinlagen im Juni um 71,1 Millionen Schilling erhöht und betragen Ende dieses Monats 6.207,9 Millionen Schilling. Insgesamt waren 260.857 Einzahlungen bzw. Rückzahlungen zu verbuchen. 7.771 neue Sparkonten wurden eröffnet. Damit hat sich der Gesamtstand an Sparkonten auf 681.268 erhöht.

Die Anzahl der Familiensparkonten ist auf 12.823 mit einer Gesamteinlagensumme von 85,7 Millionen Schilling angestiegen. Seit Jahresbeginn sind die Spareinlagen bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien um insgesamt 471,7 Millionen Schilling gewachsen. Das bedeutet, daß die Zentralsparkasse im ersten Halbjahr 1964 pro Geschäftstag einen Spareinlagenzuwachs von 3,8 Millionen Schilling zu verzeichnen hatte.

- - -

10.000 Besucher der Wiener Informationsschau
=====

24. Juli (RK) Die Informationsschau in der Volkshalle des Wiener Rathauses erwartet morgen, Samstag vormittag, den 10.000. Besucher. Dieser wird von einem Vertreter der Stadtverwaltung begrüßt und mit einem wertvollen Bildband über Wien bedacht werden.

Wie erinnerlich war es die persönliche Initiative von Bürgermeister Jonas, die Volkshalle für eine repräsentative Schau im Dienste der Gäste, aber auch der Bewohner Wiens zu verwenden. Die diesjährige Informationsschau ist besonders reichhaltig und wird durch Tonfilmvorführungen in einem Nebenraum ergänzt. Besonders angenehm wird von allen Besuchern vermerkt, daß die Informationsschau zum Unterschied von vielen anderen Ausstellungen auch Möglichkeiten zu einer Rast für asphaltmüde Touristen bietet. Der mit gemütlichen Sitzgelegenheiten ausgestattete Vorraum ist vor allem auch ein sehr kühler Aufenthalt, was in den gegenwärtigen "Hundstagen" besondere Anziehungskraft besitzt. Auffallend ist heuer der hohe Anteil ausländischer Gäste, die etwa die Hälfte der Interessenten stellen. Für sie ist eine sprachenkundige Hosteß aufgeboden, die auch Prospekte in mehreren Sprachen zur Verfügung hält.

Die Wiener Informationsschau ist noch bis 9. August täglich von 9 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

- - -

Täglich 1.000 Stimmrechtsscheine abgefertigt
=====

24. Juli (RK) Zu den Vorbereitungsarbeiten für die technische Durchführung der Landtags- und Gemeinderatswahlen im Herbst hat die Magistratsabteilung 62 eine umfangreiche "Fleißaufgabe" erhalten. Diese Abteilung ist nämlich auch für die Prüfung und Bestätigung der **Stimmrechtsscheine** zum Volksbegehren "Rundfunkreform" zuständig. Nicht weniger als 29.000 Scheine wurden eingereicht, die alle einzeln überprüft werden müssen.

Als besondere Schwierigkeit ergibt sich dabei, daß die Scheine nach den Namen der Einreicher alphabetisch geordnet sind, während die Wählerevidenzlisten, mit denen die Eintragungen verglichen werden müssen, nach Wohnadressen geordnet sind. Dazu kommt, daß einzelne Wiener Hausnummern große Wohnblöcke mit Dutzenden von Stiegen und Stockwerken sind. Ist die Adresse nicht ganz vollständig angegeben, muß in den Evidenzlisten oft die ganze Wohnhausanlage durchgegangen werden.

Trotz diesen Schwierigkeiten, trotz Urlaubszeit und - last not least - der hochsommerlichen Hitze hat die Magistratsabteilung 62 gegenwärtig eine "Tagesleistung" von ungefähr 1.000 bearbeiteten Stimmrechtsscheinen zu verzeichnen.

Am 15. Juli konnte man mit den Vorarbeiten beginnen, die vor allem mit einem Umordnen der alphabetischen Reihenfolge der Stimmrechtsscheine nach Bezirken und Straßen bestand. Nach sechs Arbeitstagen war man damit fertig. Am 22. Juni konnten als erste die Scheine des 6. Bezirkes (994 Stück) bestätigt weitergereicht werden. Am 23. Juli folgten 987 Stück des 11. und 20. Bezirkes, heute 1.008 Scheine aus der Josefstadt. Heute abend werden die 1.120 Stimmrechtsformulare aus dem 1. Bezirk fertig bearbeitet sein.

- - -

Hilfe für Zivilinvaliden

=====

24. Juli (RK) Heute hat der Vertreter des Zivilinvalidenverbandes, Ernst Kohn, beim Amtsführenden Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, Maria Jacobi, vorgesprochen, um sich über den Stand der Bestrebungen zur Schaffung einer gesetzlichen Regelung der Rehabilitation Zivilbehinderter zu informieren. Stadtrat Maria Jacobi konnte mitteilen, daß der Entwurf eines Landesgesetzes über die Hilfe für Behinderte gestern an die zuständigen Ministerien und Kammern zur offiziellen Stellungnahme ausgesendet wurde. Nach Einlangen der Stellungnahmen wird der Gesetzentwurf den zuständigen Organen des Landes Wien zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt werden. Damit wird ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Hilfe für jene bedauernswerten Zivilbehinderten getan, deren Erwerbsfähigkeit durch ihre Leiden oder Gebrechen wesentlich beeinträchtigt ist.

- - -

Eine Fußgängerpassage nach Wiener Muster in Saarbrücken
=====

24. Juli (RK) Der Bauausschuß des Gemeinderates der Stadt Saarbrücken unter Führung des Beigeordneten und Oberbaudirektors Dr. Krajewski weilt auf Einladung des Stadtbauamtes derzeit in Wien. Der unmittelbare Anlaß zu diesem Besuch ist der Plan, an der wichtigsten Innenstadt-Kreuzung Saarbrückens eine Fußgängerunterführung nach dem Muster der Wiener Ringpassagen zu bauen. Dr. Krajewski hat die Opernkreuzung anläßlich der Eröffnung der WIG gesehen und sich entschlossen, in Wien Anregungen für das eigene Projekt zu holen.

Neben den Fußgängerpassagen studieren die Baufachleute aber auch andere städtebauliche Projekte von Wien und zeigten sich von dem bisher Gesehenen außerordentlich beeindruckt.

Heute mittag empfing Vizebürgermeister Slavik in Vertretung von Bürgermeister Jonas die Gäste auf dem Kahlenberg. An dem Empfang nahmen auch Stadtrat Heller, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller und Beamte des Stadtbauamtes teil.

Vizebürgermeister Slavik erläuterte in seiner Tischrede die Grundsätze der Wiener Stadtplanung. Als er ausführte, daß Wien für den Verkehr alles tun wolle, was möglich sei, aber keineswegs die Stadt Wien dem Verkehr zum Opfer bringen werde, erhielt er von den deutschen Gästen spontanen Beifall.

Dr. Krajewski erzählte in seiner Erwiderung, daß er in Wien geboren und aufgewachsen sei und auch hier studiert habe. Er dankte im Namen des Saarbrückener Oberbürgermeisters und des Bauausschusses für die Einladung der Stadt Wien und die genossene Betreuung. Neben den Ringpassagen hob der Sprecher besonders das Internationale Studentenheim hervor. Er hält es für eine besonders glückliche Lösung, dieses Heim in den Semesterferien als Gästehaus zu führen.

Der Bauausschuß aus Saarbrücken wird heute und morgen sein Besichtigungsprogramm fortsetzen, um am Sonntag die Heimreise anzutreten.

Radio-Botschaft von Stadtrat Dr. Drimmel an Olympiastadt Tokio
=====

24. Juli (RK) Über Ersuchen einer führenden japanischen Rundfunkstation, des "Tokio Broadcasting System", richtete Stadtrat Dr. Drimmel in seiner Eigenschaft als Präsident des Österreichischen Olympischen Komitees eine Radiobotschaft in das Land der Olympischen Sommerspiele 1964.

Dr. Drimmel betonte die kulturellen Beziehungen zwischen Österreich und Japan, die vor allem auf der Hochschätzung der Wiener Musiktradition in Japan beruht. Vor allem verbinde heuer die beiden Länder die Idee der Olympischen Spiele, deren winterlichen Teil Österreich beherbergen durfte, während Tokio die Stadt der Sommerspiele ist.

Der Stadtrat ging vor allem auf die gewaltigen Vorbereitungsarbeiten ein, die in Tokio im Hinblick auf die Olympiade im Gange sind. Die Bauprojekte, die in Angriff genommen wurden, hätten praktisch in der Geschichte der Olympischen Spiele nicht ihresgleichen. Dafür übermitteln die Österreicher dem japanischen Volk ihren Dank. Sie sind davon überzeugt, daß in Tokio durch den friedlichen Wettbewerb auf dem Gebiet des Sports ein wertvoller Beitrag für die internationale Verständigung und die Freundschaft zwischen den Völkern geleistet werden wird. Auch in der österreichischen Hauptstadt herrscht der Wunsch, zum Austragungsort der nächsten Olympischen Spiele erkoren zu werden. "Wir werden", sagte Dr. Drimmel, "in der Verfolgung dieses Zieles nicht nachlassen und sind überzeugt, daß Wien die Stadt zukünftiger Olympischer Spiele werden wird. In diesem Fall wird uns Tokio und die bewundernswerte Leistung des japanischen Volkes ein Vorbild sein, das uns zeigt, was getan werden muß, wenn man die Jugend der ganzen Welt zu Gast lädt."

Die Radiobotschaft schloß mit den besten Wünschen an die Olympiastadt Tokio, an alle japanischen Sportfreunde und an die Jugend der Welt, die sich dort zu den Olympischen Sommerspielen 1964 versammeln wird.